

Welt durch die Demokratie retten und ihr Friede muß auf der politischen Freiheit gegründet sein!“

Für diese Ideale zog Woodrow Wilson nach seinen eigenen Worten in den Krieg. Für sie werden die 100 Millionen Amerikaner an Frankreichs Seite mit ihren Heeren auf den europäischen Schlachtfeldern, mit ihren Schiffen auf dem Weltmeer, mit ihren Weizen- und Baumwollernten, ihren Kohlen, Goldbarren, Shares und Bons auf allen Märkten des Erdballs kämpfen, bis sie ihr Ziel erreicht haben werden. Vor dieser unumstößlichen Tatsache stehen wir jetzt. Ob Wilson nur ein Phrasendrescher, wie deutsche Blätter kühnlich behaupten, oder ein eminenterer Staatsmann, ein Apostel und Prophet der Menschheit ist, einerlei. Klipp und klar hat er jedenfalls gesagt, *worum es ihm geht*, und bis zu dem Tage, da der Beweis des Gegenteils erbracht ist, hat kein Mensch das Recht, an der Ehrlichkeit seiner Worte und an dem Riesensollen des Volkes, das hinter diesen seinen Worten steht, zu zweifeln!

Denn darum und um nichts anderes zog Woodrow Wilson in den Krieg, daß der Demokratie Stunde kommen möge, und daß der Menschheit ein dauerhafter Friede gegeben sei!

WOODROW WILSON UND DER WELTFRIEDEN

von George D. Herron. *)

(Nummer 37—42, 15. August bis 5. September 1917.)

I.

Europa sieht gemeinlich in den Amerikanern eine bloße Handelsnation; und doch ist Amerika aus den idealistischsten Beweggründen und auf Veranlassung

*) George D. Herron ist der frühere Vertreter Amerikas im Internationalen sozialistischen Bureau in Brüssel, einer der bekanntesten amerikanischen Pazifisten und langjähriger Kampfgenosse Wilsons gegen die imperialistischen Hetzereien des amerikanischen Kapitalismus und dessen Vertreters Roosevelt.